

Schuster, bleib bei deinem Leisten !

Versuch einer kurzen Familiengeschichte der Familie Friedt zu Oberaußem Rhl.
1650 - 2008

In einer Zeit der Schnellebigkeit, in der uns eine Orientierung sehr erschwert wird, in der sich Ereignisse überschlagen und der Blick in die Zukunft nicht unbedingt ermutigend wirkt, will ich ein Prophet des Vergangenen sein und mein subjektives Wissen über unsere Familie zu Papier bringen.

Lange habe ich zu Oberaußem (Rheinland) im Kreise der Familie gelebt und hatte so Gelegenheit, noch einiges über unsere Altvorderen zu erfahren, und zu notieren, was unsere Großmutter nebst den Tanten noch wußten. Zudem ist ein Fundus an Familienpapieren vorhanden, welche ich durch Archiv Unterlagen ergänzen konnte. Es ist mit Sicherheit so, daß sich in den staatlichen Archiven noch mehr Material über die Familie befindet, was aber Aufgabe kommender Generationen sein mag, dies zu erforschen.

Warum nun das geflügelte Wort am Anfang dieser Chronik?

"Schuster bleib bei deinem / deiner Leisten"

Ein Teil unserer Vorfahren waren Schuster (Schuhmacher) und diese haben ihren Platz in der jeweiligen Gesellschaft gekannt und demnach gelebt. Zudem hat der **Schuster**, der "Sand Friedt" mein Urgrossvater, eine geborene „**Leisten**“ zur Frau genommen. Mögen auch wir uns der individuellen Möglichkeiten bewußt sein und weiterhin gerade und aufrechte Menschen sein. Die Familie Friedt ist eine der altansässigen katholischen Familien in diesem linken Teil des Rheinlandes, der als Niederrhein bezeichnet wird. Auch die Namen der eingeheirateten Familien sind im Rheinland geläufig. In all den Kriegen und Wirren der Zeit finden sich Mitglieder unserer Familie unter den Opfern und so können wir uns zu Recht und mit Stolz als Rheinländer bezeichnen. Heute, im Jahre 2011, hat es Teile unserer Familie weit in die Welt verstreut und so gibt es uns in den USA, in der Schweiz und mich hat es nach München, in die bayerische Metropole, verschlagen.

München 2011, Gerd Friedt

Diese Zusammenfassung des derzeit bekannten Materials über die Familie Friedt ergänzt meine vor 20 Jahren erstellte kurze Familienbiografie über die Familie Friedt in Oberaussem aus der ich abstamme. Sie ist ein Exzerpt aus einer ausführlicheren Familienchronik. Bedingt durch den unsäglichen Datenschutz, waren für mich viele Akten nicht einsehbar. Ich bin sehr vielen Personen der großen Familie zu Dank verpflichtet die meine Arbeit unterstützten und mir Material zur Verfügung stellten. Hier müssen Heinrich Friedt, Oberembt, Frau Maria Hand, Elsdorf und Cornelius Friedt in Pulheim gesondert erwähnt werden. Wo letztendlich der Ursprung der Familie zu suchen ist wird schwer zu ermitteln sein. Die Überlieferung spricht vom Ursprung in Frankreich oder Belgien. Im westlichen Frankreich taucht der Name Friedt häufig auf, der sich allerdings im geringeren Maß auch in Belgien nachweisen lässt. In Beek bei Mönchengladbach gibt es ebenfalls eine ganze weitverzweigte Familie mit dem Namen Friedt. Die Vornamen im 18. Jahrhundert sind gleich unserer Vorfahren in Höllen, Rödingen und Kirchherten. Hier besteht die Möglichkeit einer engen Verwandtschaft. Auch in Freelenberg finden wir noch den Namen Friedt. Die umfangreiche Familie Friedt aus der Gegend um Bad Kreuznach kann unter Vorbehalt auch mit uns verwandt sein. Anfang des 19. Jahrhunderts fand eine Wanderbewegung von der Erft zur Nahe statt. Die Leute suchten Arbeit. In Köln finden wir noch einige Familien Friedt, die ich nicht einordnen kann. Auch gab es Anfang vom 19. Jahrhundert Klosterfrauen in Köln die den Namen Friedt führten. Auch in Vlatten bei Heimbach in der Eifel, ist schon 1666 eine Familie Friedt erwähnt. Auffällig ist auch wie sich die Familie in der vierten Generation in einen überwiegenden Bauern - und - Handwerkerzweig aufgespalten hat. Der Bauernzweig scheint mehr oder minder bis auf eine Landwirtschaft ausgestorben zu sein. Es besteht die Möglichkeit, daß ein kleiner Abzweig in Köln gelebt hat. Von dem Handwerkerzweig, der nachher auch wieder Bauern in Frankeshoven und Niederembt, sowie einer Brauereibesitzer in Corneliemünster bei Aachen, hervor brachte, gibt es zahlreiche Nachkommen im Rheinland, Schweiz, Bayern und sogar USA. Ich möchte Ihnen mit dieser Zusammenstellung einen kleinen Leitfaden an die Hand geben und bitte Sie diesen Faden weiter zu spinnen.

Wir schreiben das Jahr 1648, der dreißigjährige Krieg war vorbei, unter dem auch unsere Heimat stark zu leiden hatte. Alles war ein Chaos, Verwüstungen aller Orten und die Kirchenbücher mit den Personenständen waren verbrannt. Aus diesem Dunkel, und trotzdem für unsere Vorfahren ein helles Licht nach den Schrecken des Krieges, taucht nun unsere Familie Friedt belegbar auf.

Als erste Erwähnung haben wir in Höllen bei Rödingen, Abel Fridt, oo mit Petronella Wingen die beide um 1650 geboren sein dürften. Diese erste Generation ist nicht 100 % klar, sie stellt lediglich eine erste Erwähnung dar. Erwähnt ist auch 1694 in Rödingen die Geburt von Johannes Fridt als Sohn von Godfridi Fridt und Adelheidis.

Abels Sohn?, Laurentius / Lorenz Friedt, wurde ca. 1680 geboren und heiratete am 15.10.1705 zu Rödingen die Maria Kratz aus Höllen. Laurentius / Lorenz starb am 28.5.1740 zu Höllen.

Laurentius' Kinder waren - soweit mir bekannt - Petronella Friedt, die 1706 geboren wurde, Gertrud * 1710, Maria, Anna Catherina * 1713, Johann Michael * 1715 und Mathia Friedt, der zu Höllen am 24. August 1708 das Licht der Welt erblickte. Mathia Friedt heiratete am 3.5.1736 die Catharina Neusgen aus Kirchtroisdorf. Mathia Friedt starb am 19.8.1757 zu Kirchtroisdorf und Catharina Friedt am 15.3.1786 ebenda.

(Zur gleichen Zeit wird den Eheleuten Peter Friedt, geb. in Sinthern und Sophia Strauß oder Stotts zu Oberaußem am 19. Juni 1722 ein Sohn Leonard geboren. Die Hochzeit war 1721. Diese Linie war nicht weiter zu verfolgen und es besteht die Möglichkeit, daß Peter Friedt ein Bruder von Mathia Friedt gewesen sein könnte, weil nämlich eines der Kinder von Mathia Johann Petrus getauft wurde.)

Nun weiter zu unserer direkten Linie.

Mathia Friedt ist nach seiner Verheiratung zu seiner Gattin nach Kirchtroisdorf gezogen, wo ihnen am 16. August 1739 ein Sohn mit Namen Johann Michael Friedt geboren wurde. Seine Paten waren ein Michael Friedt und Sybilla Multers. Johann Michael hatte folgende Geschwister: Johann Petrus * 1737, Anna Gertrudis *1738 und Johann Jakobus 1742 geboren.

Der Name Friedt in seiner heutigen Schreibweise kam erst nach den amtlichen Personenregistern im beginnenden 19. Jahrhundert auf. Vorher schrieb man **Fried, Frid, Fridt, Frit** usw.

Bei Johann Michael Friedt, * 1739, ist uns nun erstmals die Berufsbezeichnung, Tagelöhner u. Ackerer bekannt. Er heiratete 1780 die Margarethe Kleins aus Elsdorf, die seine dritte Ehefrau war. Auch er zog nach der Verheiratung vom Elternhaus zu

Kirchtroisdorf nach Elsdorf, dem Wohnsitz seiner Gattin, und starb aber am 24.4.1806 zu Kirchtroisdorf. Hier war die Familie anscheinend wieder zurück gezogen. Die Ehen des Johann Michael Friedt:

1. **Ehe**, Magdalena Becker, * 1737, + vor 1771.
2. **Ehe**, 7. 2. 1771, , Eva Herbertz aus Epprath, + nach 1771, Tochter von Mathias Herbertz und Gertrud Bremer.
3. **Ehe**, 4. 4.1780, , die Witwe des Clemens König, Anna Margaretha Klein, * 1753 Elsdorf, + 1823 Kirchtroisdorf, Tochter von Peter Klein und Maria Catharina Hobens. Anna Margaretha Kleins, oo in ihrer **3. Ehe** 1809, den Eduard Schmitz, * 1747 Kirchtroisdorf. SV Johann Schmitz und Maria Müller.

Johann Michael Friedt und seine Frauen stellen die Stammeltern des Handwerkerzweiges Friedt dar.

Am 22.5.1781 wurde den beiden hier in Elsdorf ein Sohn, Johann Wilhelm Friedt, geboren.

Ein Blick in die damalige Zeit sagt uns, daß im Jahr 1780 Kaiserin Maria Theresia, Herrscherin von Österreich, starb. 1781 starb Gotthold Ephraim Lessing, der große deutsche Dichter, Kritiker und Philosoph. 1782 schrieb Friedrich Schiller sein Drama "Die Räuber".

Unser Vorfahr, Johann Wilhelm Friedt, heiratete am 25.11.1804 zu Auenheim die Gertrud Maßen, die am 4.4.1787 zu Bedburg geboren wurde. Teile der Familie Maßen stammten der Überlieferung nach aus Holland und arbeitete u. a. als Melker auf dem Mönchshof zu Hüchelhoven. Der uns betreffende Teil der Maßenfamilie ernährte sich von der Schumacherei. Die grossmütterliche Linie unseres Maßenzweiges war die Familie Wiedenfeld. Hierzu fand ich folgenden Eintrag für den ersten erwähnten Wiedenfeld in Hüchelhoven:

Christian Wiedenfeld, + 1678 Hüchelhoven, scabinus (Schöffe), oo 1637 Beil/ Wolff, Sibilla Wienand, + 1675. In Christian Wiedenfelds Sterbeeintrag ist zu lesen: stante tumulta bellico et invasione Brandenburgis in patrium Juliacensem. Stand aufrecht und wacker

während der Unruhen des Krieges und Einmarsch der Brandenburger in seinem Vaterland Jülich.

Im erweiterten Familienstammbaum der auch die weiblichen Linien umfasst, tauchen etliche Schöffen und sogar Richter auf.

Inzwischen war das Rheinland unter Napoleon französisch geworden und so nannte man den am 24. Januar 1806 zu Auenheim geborenen Sohn Anton, Antoine Friedt. Johann Wilhelm Friedt starb bereits am 23.1.1817 zu Hüchelhoven. Wir sehen inzwischen, daß unsere Vorfahren aus dem Raum Jülich langsam in Richtung Gilbach übergesiedelt sind, und der Tagelöhner, Johann Wilhelm Friedt, Stammvater der Rheidt-Hüchelhofener und Oberaüßemer Familie Friedt ist, die dort noch heute beheimatet sind.

Unser Anton Friedt 1806 - 1868 Rheidt, heiratete am 9.9.1836 zu Rheidt - das Rheinland war inzwischen preußisch geworden - die aus Glesch gebürtige Magd, Anna Maria Kaltenberg, geb. am 27.8.1811, + 1877 Paffendorf. Anton Friedt war Schuster von Beruf, und ein Teil seiner Söhne übte diesen Beruf auch aus. Das hatte man anscheinend vom Maßens übernommen. Diesen beiden wurde ein Anzahl Kinder geboren, u.a. der Peter Josef Friedt, geb. 7.9.1847 Rheidt, der Stammvater meiner Oberaüßemer Linie Friedt wurde. (Sein Bruder Wilhelm Heinrich war ebenfalls in Oberaussem mit einer Hamacher Tochter verheiratet. Von dieser Linie sind keine männlichen Namensträger mehr feststellbar. Der Sohn Emil Friedt starb in den 1960er Jahren). Bevor Peter Josef Friedt in den Stand der Ehe eintrat, waren sein Vater zu Rheidt Hüchelhoven bereits verstorben. Anton starb am 23.7.1868 und seine Frau Anna Maria Kaltenberg starb 1877 Paffendorf. Wie wir bis jetzt sahen, sind unsere Vorfäter nach der Hochzeit meistens in die Wohnorte der Frauen verzogen.

1870 - Krieg war zwischen Frankreich und Deutschland. Im Jahre der Schlacht bei Sedan, am 26.8.1870, heiratete der Peter Josef Friedt die Maria Sibilla Leisten aus Oberaüßem, die dort am 27.10.1843 als Tochter des Maurers, Walter Leisten und seiner Frau Ursula, geb. Wolf, zur Welt kam. Über die Familie Wolf sind wir schon 1740 in Oberaussem nachweisbar. Peter Josef Friedt übte den Beruf eines Schusters und Sandhändlers zu Oberaüßem aus, was ihm den Beinamen „**Sand Friedt**“ einbrachte.

Einer seiner Brüder, Johann Josef Friedt, fiel im Krieg 1870/71, und ist auf dem Bergheimer Gedenkstein an der Erft aufgeführt. Einer seiner Kriegsorden ist noch in meinem Besitz. Der Sand Friedt, mein Urgroßvater, war ein kleiner ruhiger Mann, der wie ein Bruder Wilhelm Heinrich an der Kirchstrasse (dort wo heute das Kriegerdenkmal steht), auf der Fortunastraße zu Oberaussem, eine Schusterei betrieb. Nebenbei hat er es verstanden, einige Ländereien um Oberaußem anzukaufen. Unter anderem einen Sandberg mit ganz feinem roten und weißen Sand. Da in früheren Zeiten die Lehmböden in den Häusern mit Sand ausgekehrt wurden, zogen die Oberaußemer am Wochenende mit Eimern zu diesem Sandberg, der in der Nähe des heutigen neuen Friedhofes unter der Kippe lag, um dort Sand einzukaufen. Das urgroßelterliche Haus befand sich auf der Fortunastr. 21, und wurde 1940 bei einem der ersten Fliegerangriffe auf Köln zerstört. Zur Urgroßmutter Maria Sibilla Friedt, geb. Leisten, gibt es noch eine schaurige Geschichte, die sich im Haus der Urgroßeltern abspielte. Als Maria Sibilla, die „Gross“[mutter], ein kleines Frauchen im Alter von 70 Jahren, anno 1913 am 5. Februar starb, wurde, wie es der Brauch war, Totenwache gehalten. Die Tote war im Schlafzimmer aufgebahrt, und von dort führte eine Tür mit einem kleinen Fenster in die Stube, wo sich die Nachbarn und Freunde zur Totenwache versammelt hatten. Zu vorgerückter Stunde, als auch schon etwas Alkohol konsumiert war, schlichen sich 2 Mitglieder der Totenwache hinaus und kletterten durchs Hoffenster zu der toten Großmutter. Sie haben die Leiche dann an das kleine Fenster in der Tür gehoben und gegen die Türe geklopft. Die Wirkung kann man sich nun vorstellen, die Gesellschaft der Totenwache verließ fluchtartig das Haus, im Glauben, die „Gross“ sei wieder auferstanden.

Um dieses großelterliche Haus kam es nach dem 1. Weltkrieg dann zu Auseinandersetzungen zwischen den Kindern und einem der Schwiegersöhne, Philipp Dresen, welche gerichtlich geklärt werden mußten. Initiatoren der Auseinandersetzung waren Heinrich Friedt und meine Grossvater, Gerhard Friedt, die sich von ihrer Schwester und ihrem Schwager übervorteilt fühlten. Dieser Bruch innerhalb der Familie besteht bis heute fort. Das Haus wurde dann von einem der Söhne, und zwar Wilhelm Friedt, übernommen. Unser Urgroßvater, Peter Josef, der Sand Friedt, starb am 17.12.1923 zu Oberaußem und hat den 1. Weltkrieg noch erlebt, aus dem sein Sohn Kaspar, sein Schwiegersohn Leonard Schmitz und sein Neffe Johann Friedt nicht heimkehrten. Die Urgroßeltern, der Sand Friedt und die Gross, sind auf dem alten Friedhof zu Oberaußem begraben, und zwar dort, wo sich heute das Grab von Klara Friedt, Heinrich und Katharina Koepp geb. Friedt befindet. (Das Grab von Gerhard Friedt

und Frau Katharina unseren Grosseltern, an selber Stelle, wurde 2000 aufgelassen). Das Grab befand sich direkt rechts neben dem alten Haupttor von außen kommend an der Friedhofsmauer gelegen.

Die Kinder von PeterJosef Friedt und Maria Sibilla Leisten:

- 1.) Der Erstgeborene war war unser Großvater, Gerhard Hubert Friedt, Maurer, geboren am 17.1.1871 zu Oberaußem und verheiratet mit Katharina Orth. Wohnhaft Fortunastrasse 16 in Oberaussem.
- 2.) Johann Hubert Friedt, Grubenarbeiter, 27.6.1873 – 1924 Oberaussem, verheiratet mit Katharina Hopen aus Rheidt Hüchelhoven, geb. 1882, stirbt 1940 beim grossen Fliegerangriff in Oberaussem. Wohnhaft Fortunastrasse 18 in Oberaussem. Nachkommen Oberaussem und Köln.
- 3.) Gertrud Friedt, 18.12.1875 Oberaussem, verheiratet
 1. Ehe mit Leonard Schmitz, geb. 1879 Oberaussem, gef. 1915 in Combres Frankreich WK I., Landwehr Infanterie Regiment 25. Lebten auf der oberen Bergstrasse in Oberaussem, neben Schmitze Andres. Nachkommen Oberaussem.
 2. Ehe mit Friedrich Wittneven aus Oldenburg.
- 4.) Heinrich Friedt, städtischer Beamter in Köln, 2.2.1878 Oberaussem, starb in um 1955, verheiratet mit:
 1. Ehe mit Katharina Vetten aus Bergheim, starb in Köln. Nachkommen Köln und Zürich.
 2. Ehe mit Anne Potthof aus Westfalen. Zog in den 1960 Jahren nach Westfalen zurück, wo sie verstarb. Ehepaare lebten in Köln und später mit seiner zweiten Frau, Tante Änne genannt, in der Fortunastrasse 18 in Oberaussem, bei seinem Neffen, dem Bergmann, Josef Friedt, Friedte Joep.
- 5.) Wilhelm Friedt, Grubenarbeiter, 15.11.1880 Oberaussem, + um das Jahr 1963, verheiratet mit Agnes Lamertz aus Oberaußem. Lebte Fortunastrasse 21 in Oberaussem. Nachkommen Oberaussem.
- 6.) Kaspar Friedt, 20.10.1883 Oberaussem, vermisst 1914 in Tahure Frankreich im WK I, Infanterie Regiment 28, verheiratet mit Margaretha Weihs aus Oberaußem,

sie 2. Ehe mit Peter Klütsch, er stirbt bei einem Grubenunglück in den 1950 Jahren. Lebten auf der Fortunastrasse 53 in Oberaussem. Nachkommen Oberaussem

- 7.) Maria Anna Friedt, 9.2.1887, verheiratet mit Philipp Dresen aus Rheidt. Lebten Fortunastrasse 20 oder 22 in Oberaussem und lebten später in Bergisch Gladbach.

1871 wurde nun unser Großvater, Gerhard Friedt, geboren. Über die Jugend und seinen frühen Lebensabschnitt ist mir nicht viel bekannt. Er war ein Mensch mit musischen Interessen, und er lernte im Kreise seiner Brüder einige Instrumente, wie Geige und Trompete, zu spielen. Einer der Hüchelhovener Friedts, ein Onkel von Gerhard Friedt und zwar Anton Friedt der Schneider, später blind, war als Ziehharmonika-Spieler um 1890 bekannt, und verdiente sich ein Zubrot durch seine Kunst auf den Volksfesten. Unser Großvater, Gerhard, lernte bei seinem Vater das Schustern und wird auf verschiedene Art sein Brot verdient haben, nachdem er 1885 die Schule verlassen hat (Zeugniss vorhanden). Die Kinder vom Sand Friedt werden mit Sicherheit dem Vater im Sandgeschäft geholfen haben. 1891 trat Gerhard Friedt beim Maurermeister Jakob Wichterich zu Oberaußem eine Lehre als Maurer an, die er 1893 mit der Gesellenprüfung abschloß. Er war dann bis 1912 bei der Firma Wichterich beschäftigt. Inzwischen hatte er 1902 unsere Großmutter, Katharina. Orth, geheiratet. Unseren Großvater Gerhard bezeichnen die Leute, die ihn kannten, als ruhigen, feinen und fleißigen Mann, der durch ein gepflegtes Äußeres in Erscheinung trat. Seine Liebe gehörte außer seiner Familie der Musik, der Jagd und der Schützengilde Oberaußem. Mit seinen Brüdern pflegte er gemeinsam die Musik, und sie spielten an Volksfesten zum Tanz auf. In späteren Jahren war er Mitglied der Bergmannkapelle des Kraftwerks Fortuna, mit denen er auf einem der Reichsparteitage zu Nürnberg in den 1930er Jahren aufspielen durfte. Im ersten Krieg 1914-1918 war unser Großvater Soldat in Frankreich, zum Glück für nur kurze Zeit. Ein Bruder, Kaspar, wurde vermißt und Schwager Leonard Schmitz fiel. In meiner Jugendzeit gab es noch eine Fotografie, die die Brüder Friedt in Uniform und Pickelhaube zeigte. Unser Großvater zeichnete, wie viele, eine Kriegsanzüge, von der nichts übrig geblieben ist. Der erste Weltkrieg ging vorbei, und mit ihm der bescheidene Wohlstand des Großvaters Gerhard. Als freier Maurer in der Rezession der Nachkriegszeit war kein Geld zu verdienen, und so entschloß sich Gerhard Friedt, als Maurer beim Kraftwerk Fortuna anzufangen. Hier arbeitete er dann bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1936? Die Zeit der großen Arbeitslosigkeit nach dem ersten Weltkrieg stellte auch für ihn eine schwere Zeit dar, in der er gezwungen war, seine inzwischen schon großen Kinder

weiterhin zu unterstützen und die Wohlfahrtskommission zu Oberaßem um Unterstützung anzugehen. Obwohl liberal konservativ eingestellt, trat auch er der nationalsozialistischen Arbeitsfront bei, im Glauben auf eine Besserung der Verhältnisse.

Und wieder stand Krieg vor der Tür, in dem sein vom ihm 1906 / 07 gebautes Haus auf der Fortunastr. 16 zu Oberaßem zweimal schwer zerstört wurde. Der zweite Weltkrieg war - wie für viele - so auch für unseren Großvater eine Katastrophe. Zwei seiner Schwiegersöhne, Klaus Gerhardz und Konrad Conrads, kehrten nicht heim und auch die restliche Familie bezahlte einen hohen Blutzoll. Nachdem unser Großvater sich während eines Fliegerangriffs im Kriege bei einem Sturz eine Niere verletzt hatte, und bei einem zweiten Sturz nach dem Kriege die zweite Niere zerquetschte, starb er Lichtmess, am 2.2.1949. Ich selber, 1945 geboren, habe nur noch schwache Erinnerungen an den Großvater und man erzählte mir, daß er sehr an mir gehangen habe und mich verwöhnt habe. So haben wir beide mit Vorliebe das Zuckerglas in Angriff genommen und Zucker gelöffelt. Zum Dank dafür habe ich ihm dann einmal mit einer Schere ins Ohr geschnitten und ihm mit dem Holzschuh auf den Kopf geschlagen. Seine Aufbahrung im Sterbehaus und seine Beerdigung ist mir - obwohl damals erst 3 1/2 Jahre alt - noch deutlich in Erinnerung.

Wie schon bemerkt, hatte Gerhard Friedt am 3.2.1902 die Katharina Orth aus Oberaussem geheiratet, die unsere Großmutter wurde. Katharina Orth wurde am 14.2.1878 zu Oberaßem geboren als Tochter von Johann Paul Orth und Getrud geborene Berkele aus Sindorf. Die Familie Orth läßt sich ebenso bis ins 17. Jahrhundert in Niederaußem zurückverfolgen. Sie geht auf den Förster zu Niederaussem, Cornelius Orth 1695-1776 zurück, dessen Söhne und Enkel wiederum Förster in Niederaussem und Kleinkönigsdorf waren. Laut Aussage des Bickendorfer Töntchens, einer Tante unserer Großmutter, stammt die Familie Berkele von französischen Zigeunern ab, deren Nachkommen im beginnenden 20. Jahrhundert noch die Verwandten im Rheinland besuchten. Ein Erbe dieser Zigeuner mag der schwarze dunkelhäutige Menschenschlag sein, den wir noch heute in unserer Familie finden. Die Familie Berkele auch Piricule genannt geht auf Joes/Johann Piricule/Berkele retour der 1755 in Köln geboren wurde und 1814 in Kerpen verstarb. Hier wären die Kirchenbucheinträge Köln zu überprüfen. Die direkte Linie Berkele, die noch heute in Türnich und Grefrath lebt, berichtete mir ebenso von diesem dunklen Typus in ihren Reihen.

Unsere Großmutter, Katharina, hatte einen Bruder, den Peter Orth, und zwei Geschwister von ihr verstarben im Kindesalter. Eine Tante unserer Großmutter, Gertrud Orth, war Lehrerin, was für Oberaußemer Verhältnisse schon bedeutsam war. Überhaupt war unsere Großmutter eine sehr gescheite Frau, (Schulabschlusszeugniss mit lauter 1ser und 2ern vorhanden) wenn sie auch sonst nicht sehr einfach war. Sie war der bestimmende Teil in der Familie und setzte ihren Willen stets durch. Für meine älteren Cousinen war die Großmutter ein Vorbild, dem es nachzueifern galt. Auch war sie stets proper gekleidet und ihren Haushalt bezeichnete man als mustergültig. Sie hatte meines erachtens kein besonders inniges Verhältnis zu ihren Enkelkindern und hatte am liebsten ihre Ruhe. Die Tanten erzählten, daß die Großmutter, nachdem die Kinder größer waren, und arbeiteten, sich geschont habe. In meiner Erinnerung stand die Oma nicht sehr früh auf, frühstückte, und danach half sie bei der Zubereitung des Mittagessens. Danach hielt sie Mittagsschlaf, stand gegen 16.00 Uhr auf und trank Kaffee. Je nach Wetter und Laune ging sie dann etwas spazieren und besuchte die Kinder oder sonstige Verwandte und Bekannte. Sie ging relativ früh ins Bett. Sie war ein eigener Charakter und es war sehr schwer in sie hineinzudringen und etwas von ihren Regungen zu erfahren. Sie starb nach kurzer Bettlägrigkeit 84-jährig am 23.5.1962 ganz ruhig im Kreise der Familie in ihrer gewohnten Umgebung. Allerdings hatte sie in früheren Jahren schon dreimal die letzte Ölung erhalten. Vor ihrem Tode hatte sie noch ihren Schwager Wilhelm besucht, der im WK I eine Auge verloren hatte und jetzt auf dem zweiten Auge infolge eines Tumors erblindet war. Diese Aufregung hat sie nicht verkraftet und starb drei Wochen später. Aus der Verbindung Gerhard Friedt's mit Katharina, geb. Orth, gingen eine Anzahl von Kindern hervor, die Generationen unserer Eltern. Zwei dieser Kinder, Josef Friedt und Paul Friedt, starben im Kindesalter. Sieben Kinder blieben den Großeltern erhalten.

- 1.) Gertrud Friedt, 1909 - 1988, verheiratet mit Hubert Wilbertz, Vorarbeiter auf dem Kraftwerk Fortuna, aus Garsdorf, 1904 - 1961. Lebten in Oberaussem.
- 2.) Sibille Friedt, 1904 -, verheiratet mit Klaus Gerhardz, Strassenbahnbeamter in Köln., aus Kreimersburg, Mosel, geb. 1901 - vermißt WK II. Lebten in Köln Sülz, Blankenheimerstrasse 42. Kinder: Walter und Hildegard
- 3.) Peter Friedt, Schlosser Kraftwerk, 1906 - 1974, verheiratet mit Gertrud Fischer, geb. 1910, aus Oberaußem. Lebten Oberaussem. Kinder: Käthi, Änni, Willi, Sibille, Aneliese und Hubert (Bert).

- 4.) Klara Friedt, ledig, 1909 Oberaussem, + 1987 Quadrath im Altenheim, ledig, lebte Oberaussem.
- 5.) Anna Friedt, 1912 * Oberaussem, + 1977 Bonn Klinikum. Sohn Gerd Verfasser.
- 6) Katharina Friedt, 1914 , + 1999 Bergheim, verheiratet mit:
 1. Ehe, Konrad Conrads, Glasbläser in Ichendorf, gef. WK II, *1913 Oberaussem, +-1942 Russland. Kinder: Peter Josef und Werner.
 2. Ehe Heinrich Koepp. Bauer und Schlosser auf Kraftwerk, aus Radwonke Posen, *1920, + 1988 Oberaussem.
- 7) Agnes Friedt, * 1916 Oberaussem, + 1954 Köln infolge eines Angina Pectoris Anfalles, verheiratet mit Peter Rasque, Autolackierer bei Mercedes, aus Quadrath, 1909 – 1986 Quadrath. Lebten in Köln. Tochter: Beate lebt USA

Wir sind Glieder einer langen Kette, und ein Sinn unseres Daseins, vielleicht der wichtigste, besteht darin, diese Kette fortzuführen.

München, Nov. 2011, Gerd Friedt